

Langenbrugger & Bärenwiler Dorfzytig



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Informationen aus Ihrer Gemeinde | 31. Ausgabe Juni 2016 | erscheint vierteljährlich

Liebe Leserinnen und Leser

Bei meinem letzten Editorial habe ich über meine Nachfolgerin oder meinen Nachfolger geschrieben, die oder der diese Dorfzytig weiterführen muss. Dies wurde offenbar von einigen Leserinnen und Leser dahingehend interpretiert, dass mein Abgang kurz bevorstehen würde. Ich habe diese Bemerkung aber zukunftsgerichtet ohne Zeitangabe gemacht. Ich kann aber jetzt schon mitteilen, dass mit dem Gemeinderat vereinbart ist, dass ich Ende 2018 aus dem Amt scheidet werde. Meine Kollegin Andrea Saner befindet sich in der Ausbildung zur Finanzverwalterin und wird diese Ende 2017 abgeschlossen haben. Meine Stelle wird dann Mitte 2018 ausgeschrieben. Somit ist meine Nachfolge schon jetzt klar geregelt. Ich hoffe, mit diesen Angaben Transparenz geschaffen zu haben.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre dieser Nummer.

Mit herzlichen Grüssen
Christian Burkhardt
Redaktionsleitung

Gemeindeverwaltung

4438 Langenbruck

Tel. 062 390 11 37,

Fax 062 390 19 69

Gratis Tel. 0800 80 44 38

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 08.15 – 11.45 Uhr,

Do. 16.00 – 18.30 Uhr

Neues Logo für Langenbruck

Im Zusammenhang mit den Veränderungen in unserem Dorf, hat der Gemeinderat entschieden, auch sein Corporate Design (CD) zu erneuern. Mit dem neuen CD meinen wir den visuellen Auftritt der Gemeinde nach aussen. Dazu zählen wir das Logo, die Website und die Gestaltung der Werbemittel bis hin zu den verwendeten Schriften.

Ein Logo ist ein grafisches Zeichen, das ein Unternehmen, eine Organisation oder ein Produkt repräsentiert. Das Logo ist der wesentliche Bestandteil des visuellen Erscheinungsbildes sowie Träger der Identität des Inhabers. Ein Logo sollte prägnant und wiedererkennbar sein und als Identifikationsmerkmal für das gesamte Unternehmen stehen.

Was für Unternehmungen in der Präsentation nach aussen, das heisst im Marketing, wichtig ist, wird mehr und mehr auch wichtig für öffentliche Einrichtungen, für Behörden und Gemeinden sowie für private Institutionen und Vereinigungen. Mit dem Logo transportieren wir ein Image. Dabei ist es wichtig, ein Logo zu haben, das nicht mit anderen Assoziationen besetzt ist. Es wird sonst schwierig, eine eigene Identität aufzubauen und zu etablieren.

Von diesen Gedanken liessen wir uns bei der Wahl des neuen Logos leiten. Der Entscheid, beim neuen Logo wieder auf das Wappen zurückzugreifen fiel uns dabei leicht, weil mit diesem Entscheid das Unverwechselbare und die eindeutige Identität gegeben sind.



Beim alten Logo war diese Unverwechselbarkeit nicht eindeutig gegeben. Die symbolisierte Berglandschaft in rot und grau sah man z.B. ähnlich auch im Logo von Oensingen, oder beim Logo der Polizei BL.



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Mit dem neuen Logo und dem zentralen Wappen von Langenbruck sind diese Mängel behoben. Mit dem Slogan, Top of Baselland, sagen wir zudem nicht nur aus, dass wir die höchstgelegene Gemeinde im Kanton sind. Der Slogan soll Ansporn sein für viel mehr.

Der Gemeinderat Langenbruck hofft sehr, dass Ihnen das neue Logo, das ab 1.7.2016 angewendet wird, gefällt. Positive wie auch kritische Rückmeldungen nehmen wir sehr gerne entgegen.

Gemeindepräsident Hector Herzig

Am eidgenössischen Wahlsonntag standen auch die Erneuerungswahlen der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK), des Kindergarten- und Primarschulrates für die Amtsperiode vom 1.7.2016 – 30. Juni 2020 an.

Behördenwahlen vom 5. Juni 2016

Zudem galt es noch, bei der Sozialhilfebehörde in einer Ersatzwahl ein Mitglied zu wählen. Ausser bei der GRPK kam es überall zu einer Stillen Wahl, da gleich viele Wahlvorschläge wie zu besetzende Positionen termingerecht bis zum 18. April 2016 eingereicht wurden. Deshalb wurden diese Wahlen erwahrt und somit ausgesetzt. Bei der GRPK kam es am 5. Juni 2016 zu einer Wahl, weil für die drei Mitglieder vier Personen fristgerecht ihren Wahlvorschlag eingereicht haben.

Hier werden nun alle gewählten Mitglieder dieser Behörden vorgestellt:

Sozialhilfebehörde

Ersatzwahl eines Mitgliedes



Lukas Alber – neu

Die Gesamt-Erneuerungswahl dieser Behörde findet am 25. September 2016 statt. Wahlvorschläge müssen bis Montag, 8. August 2016, spätestens 17.00 Uhr auf der Gemeindeverwaltung eingereicht werden.

Schulrat



Anita Carollo – bisher, neu Präsidentin



Robert Stern – bisher



Ursula Aellen – bisher



Yvonne Zollinger – neu



Silvia Kamber –
Vertreterin des Gemeinderats

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission (GRPK)



Bernhard Schneider –
bisher, neu Präsident



Christoph Müller – bisher



Renata Schneider – neu

Der Gemeinderat gratuliert allen gewählten Personen zur Wahl und bedankt sich für das öffentliche Engagement.

Die Gemeindeverwaltung

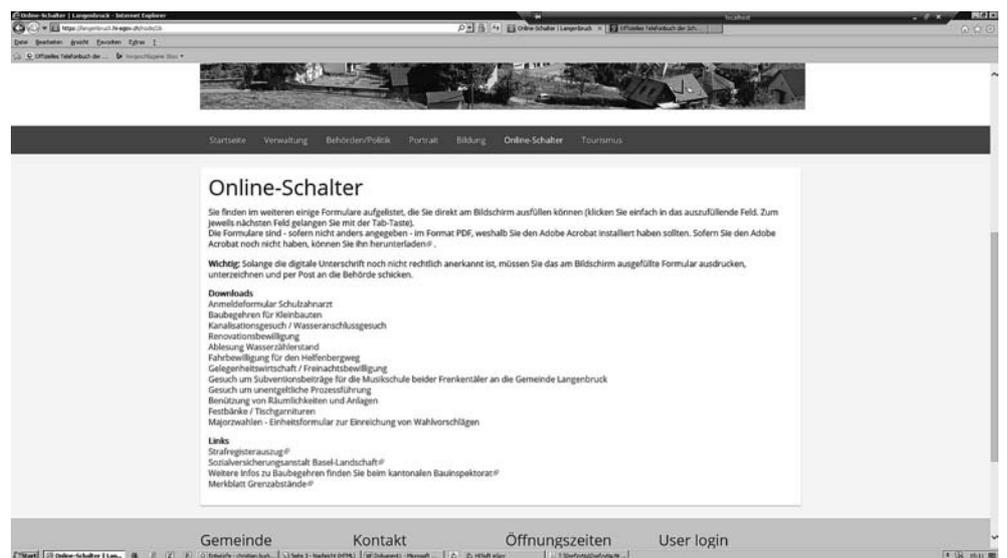


Vor einiger Zeit hat der Gemeinderat beschlossen, eine neue Webseite zu lancieren. Die bisherige wurde damals vom Kanton erstellt und auch betrieben. Beiträge und Mutationen mussten nach Liestal geschickt werden. Die Zusammenarbeit funktionierte eigentlich gut. Wieso braucht es denn eine neue Webseite, mögen Sie sich fragen? Der Hauptgrund ist, dass wir unsere drei Themen, nämlich die Natur, die Kultur und die Geschichte unseres Dorfes mit Bildern besser zur Geltung bringen möchten. Dies ist mit dem jetzigen Layout in der angedachten Form nicht möglich. Dazu kommt, dass die Suche nach den entsprechenden Dokumenten oder Formularen einfacher und übersichtlicher werden soll. Wichtig ist auch, dass wir die Homepage selber bewirtschaften können, somit auch schneller reagieren und das Layout auch selber verändern können. Zusammen mit unserer IT-Firma Hürlimann Informatik AG haben wir eine komplett neue Plattform entwickelt. Dies ging aber nicht so schnell und brauchte mehr Zeit, als wir geplant hatten. Der Gemeinderat freut sich, dass die neue Webseite nun am 1. Juli 2016 aufgeschaltet wird.

Schauen Sie rein und zögern Sie nicht, uns Ihre Meinung oder Verbesserungsvorschläge, Ergänzungen oder Korrekturen mitzuteilen.

Christian Burkhardt
Gemeindevorwalter

www.langenbruck.ch – unsere neue Webseite





**Einwohnergemeindeversammlung
vom 28. Juni 2016**

Rechnung 2015



Die Rechnung 2015 fällt trotz budgetiertem Ausgabenüberschuss ausgeglichen aus. Zusätzlich zu den Bemerkungen und Anträgen der Rechnung, die der Einladung zur Gemeindeversammlung beigelegt sind, werden hier noch zusätzliche Informationen zu einzelnen Ein- und Ausgabeposten kommuniziert.

Die Rechnung 2015 ist auf der Gemeinde-Homepage www.langenbruck.ch unter der Rubrik Gemeindeversammlung einsehbar. Sie können auch auf der Verwaltung Einsicht nehmen. Fragen werden gerne durch den Finanzverwalter oder dem Finanzchef beantwortet. Beide stehen Ihnen für eine Terminvereinbarung zur Verfügung.

Vorbemerkung

Im Finanzvermögen sind alle Grundstücke und Liegenschaften erfasst, die nicht in direktem Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung der Gemeinde stehen. Liegenschaften und Gebäude wie Schule, Turnhalle oder Gemeindeverwaltung, die in direktem Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung der Gemeinde stehen, sind im Verwaltungsvermögen erfasst. Insgesamt verfügt

die Gemeinde aktuell über ein Netto-Eigenkapital von CHF 1'109'662.38 (Vorjahr CHF 1'109'584.01).

Zusätzliche Informationen

Fast ausgeglichene Rechnung

Bei Ausgaben von CHF 3'862'698.68 und Einnahmen von CHF 3'862'777.05 ist ein Bilanzüberschuss (Reingewinn) von CHF 78.37 erzielt worden. Im Voranschlag wurde mit einem Verlust von CHF 60'623.00 gerechnet.

Dieses Resultat wurde durch folgende Faktoren massgeblich beeinflusst:

- Bei der Sozialhilfe und beim KESB sind Mehrausgaben über insgesamt CHF 100'000.00 angefallen. Diese Kosten können beim Budgetprozess nicht eingeschätzt werden.
- Bei den Löhnen für die Lehrpersonen verursachte eine Korrekturbuchung Mehrausgaben von CHF 88'337.00. Um diesen Betrag war dementsprechend der Einnahmenüberschuss in der Rechnung 2014 zu hoch.
- Durch die Nichteinführung des Dekrets betreffend «Vollumfängliche

Übernahme der IV-Ergänzungsleistungen durch den Kanton» und «Vollumfängliche Übernahme der AHV-Ergänzungsleistungen durch die Gemeinde» ergaben sich unter dem Strich Minderausgaben von CHF 86'461.00.

Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen wurden realistisch budgetiert. Bei den ordentlichen Steuereinnahmen resultierten leicht tiefere Einnahmen. Vor allem aber flossen weniger Steuereinnahmen von den Vorjahren in unsere Kasse. Diese Entwicklungen sind nicht voraussehbar.

Finanzausgleich

Beim Finanzausgleich konnten wir CHF 255'852.00 höhere Einnahmen gegenüber dem Vorjahr verbuchen. Etwa die Hälfte davon ist auf die Kompensation der 6. Primarklasse zurückzuführen. Diese deckten in etwa die Mehrausgaben bei den Löhnen für die Lehrpersonen. Einmalig konnten wir zudem einen Betrag von CHF 53'861.00 für Ergänzungsleistungszahlungen verbuchen.

Zur Deckung des Gesamtaufwandes von CHF 3'862.698.68 hat der Finanzausgleich mit CHF 1'658'542.00 beigetragen. Dies entspricht 42,9%, Vorjahr 38,6%, der Gesamtkosten. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren wieder sinken, weil diese einmaligen Zulagen wegfallen werden.

Abschreibungen

Die Ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen der Gemeinde fallen jetzt aufgrund längerer Abschreibungszeiten (30 bis 40 Jahre) geringer aus. Ausserordentliche Abschreibungen sind gemäss dem HRM2 nicht mehr möglich. Ausnahme bildet die Ausfinanzierung der Pensionskasse. Diese Aufwendungen wurden über die Neubewertungsreserven (Bilanzgewinn nach der Neubewertung des Finanzvermögens bei der Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2) verbucht. Deshalb fallen bei diesem Posten keine Abschreibungen mehr an. In der Bilanz verbleiben noch Neubewertungsreserven von CHF 382'818.75.

der Einwohnergemeinde

Sozialkosten

Wie bereits erwähnt, sind die Sozialhilfekosten durch geringere Rückflüsse und höheren Fallzahlen markant gestiegen. Die Arbeit im Sozialdienst ist aufwendig und die Beteiligten geraten nicht selten an ihre Belastungsgrenze. Auch im Bereich der Sozialkosten ist eine genaue Budgetierung nicht möglich, weil Zu- und Abgänge unvorhersehbar sind.

Ausgaben in der Sozialhilfe in den Jahren 2010-2014

Aufgrund der Komplexität in der Bearbeitung der Sozialhilfeaufgaben ist die Gemeinde Langenbruck auf Anfang 2010 in die neu gebildete Regionale Sozialhilfebehörde Waldenburgerthal (RSDW) eingetreten. Bereits 2013 hat sich die Gemeinde Langenbruck entschieden, per Anfang 2014 wieder einen eigenen Sozialdienst einzurichten. Die Gründe waren vielfältig und wurden damals erläutert. Die Dossierübergabe an den Sozialdienst Langenbruck verlief nicht optimal und der Neustart in Langenbruck gestaltete sich schwierig. Die fehlerhaft übergebenen Dossiers, die mangelnde Übersicht, die Komplexität der Arbeit und das Arbeitsvolumen wurden unterschätzt und führten zu weiteren oder neuen Fehlern. Viele Ungereimtheiten haben den Ursprung bereits bei der Regionalen Sozialhilfebehörde Waldenburgerthal und konnten in der kommunalen Behörde, aus oben erwähnten Gründen, leider nicht korrigiert werden. Ein Audit des Kantonalen Sozialamtes hat die Mängel, die durch nicht geltend gemachte Rückerstattungen und zu hohe Unterstützungsleistungen entstanden sind, deutlich aufgezeigt. Der Fehlbetrag beläuft sich auf CHF 177'190.- (Stand März 2016).

Seit Juli 2015 konnte ein grosser Teil des entstandenen Schadens wieder gut gemacht werden. Rückforderungen aufgrund Subsidiaritäten, vor allem beim Kanton (Prämienverbilligungen, Heimatkanton, Asylwesen) wurden geltend gemacht und diese wurden in den allermeisten Fällen an die Gemeinde Langenbruck rückerstattet. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wir gehen heute davon

aus, dass wir ca. CHF 130'000.- wieder aktivieren können.

Um diesen Mehraufwand an Arbeit zu bewältigen, musste das Arbeitspensum des neuen Sozialarbeiters während 8 Monaten um 20% erhöht werden. Den effektiven finanziellen Schaden der Gemeinde können wir heute noch nicht beziffern. Sobald die letzten Rückforderungen bei uns eingetroffen sind, werden wir entsprechend informieren.

Pensionskassen-Unterdeckungen

Der Kanton hat uns angewiesen, im Rechnungsjahr 2015 eine Rückstellung von CHF 41'000.00 für die erneute Unterdeckung der Lehrerlöhne vorzunehmen. Für das Gemeindepersonal wurden keine Rückstellungen vorgenommen, weil noch nicht klar ist, ob wir bei dieser Pensionskasse eine Unterdeckung ausfinanzieren müssen.

Investitionen

Beim Umbau der Gemeindeverwaltung sind im Rechnungsjahr 2015 nicht budgetierte Kosten in der Höhe von CHF 25'754.05 angefallen. Der Grund liegt darin, dass wir bei den Elektroinstallationen zusätzliche Arbeiten in Auftrag geben mussten, die bei der Planung leider nicht erkannt wurden. Die gesamten Elektroinstallationen waren veraltet und mussten praktisch gänzlich ersetzt werden. Diese zeitintensiven Arbeiten mussten in Regie vergeben werden. Insgesamt wurde der Kredit für den Umbau der Gemeindeverwaltung um CHF 26'735.05 überschritten.

Verschuldung

Die Bruttoverschuldung (mittel- und langfristige Schulden) betragen Ende 2015 CHF 6'244'778.27, um CHF 45'438.95 leicht höher als im Vorjahr.

Insgesamt ist die Finanzlage unserer Gemeinde nach wie vor gut. Ich bitte Sie, die Rechnung 2015 bestehend aus der Bilanz-, Erfolgs- und Investitionsrechnung zu genehmigen.

*Gemeindepräsident
Hector Herzig
Finanzchef*

**Bürgergemeindeversammlung
 vom 28. Juni 2016**

An der letzten Bürgergemeindeversammlung wurde der Beschluss zur Gründung der Oskar Bider-Stiftung zurückgestellt, weil noch nicht alle Details bekannt waren und die Stiftungs-Urkunde nicht vorgelegen ist. Nun sind diese Unterlagen ausgearbeitet.

Gründung der Bider Stiftung



Der Zweck der Stiftung ist, das relativ grosse Sammelgut von Gegenständen, das in direktem Zusammenhang mit dem Flugpionier Oskar Bider und seiner Schwester Leny steht und bei privaten Personen in der ganzen Schweiz verstreut ist, in diese Stiftung einzubringen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass diese Exponate zusammengeführt werden müssen und zwingend nach Langenbruck gehören. Auch bei einem allfälligen Scheitern der Verlegung des Bider-Hangars nach Langenbruck, wird diese Stiftung weiter bestehen bleiben.

Die Bürgergemeindeversammlung vom 28. Juni 2016 muss der Gründung der Stiftung „Oskar Bider Museum“ zustimmen und die Ausstattung des Startkapitals von CHF 25'000.00 und die Stiftungsurkunde genehmigen. Danach wird Kuno Schaub als Kurator seine Arbeit aufnehmen.

Der Gemeinderat erachtet die Gründung dieser Stiftung als ein wichtiger Schritt zur Erhaltung des Andenkens der berühmtesten Familie unseres Dorfes.

ÖFFENTLICHE URKUNDE

über die Errichtung der Oskar Bider-Stiftung

mit Sitz in Langenbruck BL

Stiftungsstatuten:

Art. 1 Name, Sitz

Unter dem Namen

Oskar Bider-Stiftung

besteht mit Sitz in Langenbruck BL eine Stiftung im Sinne der Artikel 80 ff. ZGB. Die Stiftung ist im Handelsregister des Kantons Basel-Landschaft einzutragen.

Art. 2 Zweck

Die Stiftung bezweckt die Bewahrung als Einheit und den sachgerechten Unterhalt der Sammlung von Oskar und Leny Bider. Sie kann alle Tätigkeiten ausüben, die seinen Zweck fördern oder mit diesem zusammenhängen.

Sie kann im In- und Ausland Vermögenswerte und Grundeigentum zur Zweckerreichung erwerben, verwalten und veräussern.

Die Stiftung kann zur Zweckerreichung auch mit anderen Körperschaften oder Personen zusammenarbeiten.

Die Tätigkeit des Stiftungsrates wird nicht entschädigt. Es werden lediglich berechnete Spesen gegen Beleg erstattet.

Die Stiftung ist gemeinnützig und parteipolitisch und konfessionell neutral.

Art. 3 Stiftungsvermögen

Die Stifter widmen der Stiftung als Anfangsvermögen den Betrag von CHF 25'000.-.

Das Stiftungsvermögen vermehrt sich durch:

a) die Erträge des Stiftungsvermögens

b) allfälligen Reinertrag der Betriebsrechnung

c) unentgeltliche Zuwendungen Dritter, insbesondere durch Schenkungen, Erbeinsetzungen und Vermächtnisse

d) Kapitaleinlagen von Zustiftern in ein zweckgebundenes Sondervermögen

e) Durchführung von Benefiz-Veranstaltungen

Art. 4 Haftung

Alle mit der Verwaltung, Geschäftsführung oder Revision der Stiftung befassten Personen sind für den Schaden verantwortlich, den sie ihr durch absichtliche oder fahrlässige Verletzung ihrer Pflichten verursachen. Sind für einen Schaden mehrere Personen ersatzpflichtig, so ist jede von Ihnen in so weit mit den anderen solidarisch haftbar, als ihr der Schaden aufgrund ihres eigenen Verschuldens und der Umstände persönlich zurechenbar ist.

Art. 5 Einsatz des Stiftungsvermögens

Der Stiftungsrat kann neben den Erträgen des Stiftungsvermögens auch das Anfangsvermögen ganz oder teilweise verwenden, sofern die Erreichung des Stiftungszwecks dies erfordert.

Art. 6 Organe

Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat und die Revisionsstelle.

Art. 7 Stiftungsrat

Der Stiftungsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern. Die Mitgliederzahl kann durch Beschluss des Stiftungsrates auf maximal sieben erhöht werden.

Der erste Stiftungsrat wird von den Stiftern ernannt. Die Zuwahl weiterer Mitglieder erfolgt durch die Bürgergemeindeversammlung Langenbruck.

Die Amtsdauer der Stiftungsräte beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist möglich. Bei Ersatzwahlen während der Dauer der Amtsperiode treten die neuen Mitglieder in die Amtsperiode ihrer Vorgänger ein.

Die Tätigkeit des Stiftungsrates erfolgt grundsätzlich ehrenamtlich, lediglich effektive Spesen und Barauslagen werden ersetzt.

Der Stiftungsrat besorgt alle Geschäfte der Stiftung und vertritt die Stiftung nach aussen und verwaltet das Vermögen.

In seine Kompetenz fallen insbesondere folgende, nicht delegierbare Aufgaben:

- Regelung der Unterschrifts- und Vertretungsberechtigung für die Stiftung
- Wahl des Stiftungsrates und der Revisionsstelle
- Abnahme der Jahresrechnung
- Erlass und Anpassung von Reglementen
- Anschaffungen/Einkäufe, soweit diese den Rahmen der normalen Aktivität/Tätigkeit überschreiten

Er kann die Besorgung der Geschäfte sowie die Verwaltung des Stiftungsvermögens ganz oder teilweise auch an Dritte übertragen, die seiner Aufsicht unterstehen. Insbesondere kann ein Verwalter bestellt oder ein Stiftungsausschuss eingesetzt werden. Sofern von dieser Befugnis Gebrauch gemacht wird, erlässt der Stiftungsrat ein Reglement bezüglich der Modalitäten, der Kompetenzen und der Zeichnungsberechtigungen des Verwalters und respektive oder des Stiftungsausschusses. Reglemente oder Änderungen von Reglementen bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Der Stiftungsrat konstituiert sich selbst. Er wählt aus seiner Mitte jeweils auf die Dauer von vier Jahren einen Präsidenten und einen Kassier und bestimmt diejenigen seiner Mitglieder welche kollektiv zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift für die Stiftung führen.

Der Stiftungsrat wird durch den Präsidenten, im Verhinderungsfall durch seinen Stellvertreter, unter Angabe der Traktanden und sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch einmal pro Jahr, einberufen.

Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Er fasst seine Beschlüsse einschliesslich allfälliger Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen, sofern kein qualifiziertes Mehr erforderlich ist. Bei Stimmgleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. Zirkulationsbeschlüsse sind zulässig, sofern nicht ein Mitglied mündliche Beratung verlangt. Über die Beschlüsse wird Protokoll geführt. Zirkulationsbeschlüsse sind ins nächste ordentliche Protokoll aufzunehmen.

Über die Anlage des Stiftungsvermögens und dessen Verwendung erlässt der Stiftungsrat ein Reglement. Darüber hinaus kann der Stiftungsrat weitere Reglemente erlassen, welche die Bestimmungen dieses Statuts näher ausführen. Die Reglemente sind der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung zu unterbreiten.

Art. 8 Revisionsstelle

Als Revisionsstelle ernennt der Stiftungsrat für die Dauer von jeweils einem Jahr eine unabhängige und fachlich ausgewiesene Person oder Gesellschaft gemäss den gesetzlichen Bestimmungen (Art.83b ZGB). Wiederwahl ist möglich. Die Revisionsstelle hat die in den Artikeln 83b, 83c und 84a ZGB und allfälligen Weisungen der Aufsichtsbehörde festgelegten Aufgaben.

Art. 9 Rechnungswesen

Die Rechnung der Stiftung ist vom Stiftungsrat aufzustellen und jährlich auf den 31. Dezember, erstmals auf den 31.12.2017, abzuschliessen und der Aufsichtsbehörde einzureichen.

Art. 10 Änderung der Stiftungsurkunde

Der Stiftungsrat ist berechtigt, die Stiftungsurkunde unter Wahrung des Stiftungszweckes und vorbehältlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde abzuändern. Für derartige Änderungen ist die Zustimmung von zwei Dritteln aller Stiftungsratsmitglieder erforderlich.

Art. 11 Auflösung der Stiftung

Eine Aufhebung der Stiftung darf nur aus den im Gesetz vorgesehenen Gründen und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde erfolgen. Ein allfälliges Restvermögen wird mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde einer Institution mit möglichst ähnlicher Zwecksetzung zugeführt. Ein Rückfall



des Stiftungsvermögens an die Stifter ist ebenfalls möglich.

Art. 12 Aufsicht

Die Stiftung untersteht der Aufsicht der massgeblichen Stiftungsaufsichtsbehörden.

Art. 13 Erster Stiftungsrat und Revisionsstelle

Als Mitglieder des ersten Stiftungsrates bezeichnen die Stifter hiermit:

x x, vorgenannt.
x x, vorgenannt.

Als Revisionsstelle wird die x GmbH, xdorf gewählt. Diese hat mit Schreiben vom xx.06.2016 Wahlannahme erklärt.

Das Original dieser Urkunde bleibt beim Notar, je ein beglaubigtes Exemplar geht an die Stiftung, das Handelsregisteramt und die Eidgenössische Stiftungsaufsicht.

DIESE ÖFFENTLICHE URKUNDE über die Errichtung einer Stiftung wird nach geschehener Lesung von den Stiftern als richtig und vollständig abgefasst genehmigt und von denselben und von mir, dem instrumentierenden Notar, unter Beifügung meines amtlichen Stempels unterzeichnet.

Dornach, x. Juni 2016

Für die Bürgergemeinde Langenbruck:

Der beurkundende Notar:
Dr. Roland Müller

Das Langenbrucker Fussballhallenturnier feierte am 27. Februar 2016 sein bereits 12jähriges Bestehen. Mit viel Herzblut und Engagement wurde das vom Organisationsteam in Angriff genommen. Die Turniervorbereitungen waren schon Monate im Voraus in vollem Gange.



12. Langenbrucker Fussballhallenturnier



Um den Teilnehmenden und Fans eine gewohnt tolle Atmosphäre zu bieten, wurde die Halle bereits am Freitagnachmittag mit zahlreichen Fussballtrikots, Fahnen und Schals geschmückt. Die vom Abwart aufgetriebene Langenbrucker-Fahne durfte nicht fehlen. Eine grosse Kuchentheke, Kaffee, Tee, Zopf und Äpfel sorgten ausserdem für das leibliche Wohl aller Teilnehmenden und Zuschauenden. Gegen Ende des Turniers gab es noch für alle Teilnehmenden ein Hot Dog offeriert, was von allen jubelnd angenommen wurde.

Am Samstag ging es los mit den Langenbrucker Primarschüler/innen, welche um den begehrten Wanderpokal und tolle Preise spielten. Schon bei der Voranmeldung zeichnete sich dieses Jahr wieder eine rege Beteiligung ab. Nach einer kurzen Begrüssung wurden die zahlreichen Schüler/innen 4 gleichwertigen Teams zugeteilt.

Dann musste sich jedes Team einen geeigneten Teamnamen aussuchen und nach einem schweisstreibenden Einlaufen und einem Seilziehen konnten die Fussballspiele pünktlich gestartet werden.

Jeder Schüler/jede Schülerin gab sein bestes, was zu spannenden Spielen mit sehenswerten Toren führte. Bei einigen Spielenden machten sich schon in solch jungen Jahren ein Spielwitz und eine Dribblingsstärke bemerkbar, was auf die Zukunft hoffen lässt. Beachtlich waren auch wieder die Fortschritte, die vor allem weniger erfahrene Schüler während eines solchen Turniers machen. Erfreulich war dieses Jahr auch, dass sich einige Mädchen angemeldet hatten und dass diese auch mit viel Elan und Freude dabei waren.

Jedes Team spielte 4 Partien, bei denen der Sieg zwar wichtig war, jedoch das gemeinsame Erlebnis und der Spass am Sport im Vordergrund standen.

Im Finale sahen wir dann ein bis zur letzten Minute spannendes, ausgeglichenes Spiel, bei dem sich schlussendlich das Team Adlers mit 1 zu 0 Toren gegen die Namenlosen durchsetzte. Es war ein hart umkämpftes Spiel, bei dem sich beide Teams nichts schenkten. Am Ende der Spielzeit stand es 0:0 und ein Penaltyschiessen musste die Entscheidung bringen. Beide Torhüter zeigten super Paraden und so kam es, dass der turnierentscheidende Penalty durch eine Dame verwandelt wurde, und zwar sehr souverän.

Das Siegerteam gewann neben dem begehrten Wanderpokal weitere tolle Preise. Auch die übrigen Teams durften sich über tolle Preise freuen.

Leider konnten wir das Erwachsenenturnier vom Sonntag nicht durchführen, da einige Teams mit verletzten Spielern zu kämpfen hatten und es so leider nicht schafften genügend Spieler zu stellen. Wir hoffen aber im nächsten Jahr wieder auf rege Beteiligung. Bis dahin wünschen wir allen ein verletzungsfreies Jahr!

Das Organisationskomitee der Fussballer von Cuestas aus Langenbruck (Stefan Moser und Lukas Müller), möchte sich bei allen Teilnehmenden herzlich für deren Einsatz und dieses tolle Wochenende bedanken. Ihr wart Spitze! Ein grosses Dankeschön auch an die vielen Gönner und Sponsoren, wie z.B. Albani Sport Balsthal, Restaurant zum Schlüssel aus Waldenburg und Dynamo Sport Rheinfelden für die vielen Preise.

Wir hoffen auch nächstes Jahr wieder auf reges Interesse und ein tolles Turnier!

Auszug aus den Ranglisten:

Schülerturnier:

1. Adlers
2. Die Namenlosen
3. INCL- Team
4. 5 Coole





Er ist nicht mehr «unser Peter»! Er fehlt im Dorf und er wird an den vielen Festen und Dorfaktivitäten, die kommen werden, immer wieder fehlen. Peter war immer da. Peter war immer der erste oder bestimmt einer der ersten, die vor Ort waren, wenn im Dorf etwas los war. Die Agenda hatte er sicher im Kopf und er hat sich nie getäuscht. Auch mich hat er einmal vehement in einem Datum korrigiert mit der Schlussbemerkung «Du solltest es als Preesi eigentlich wissen und nicht mich fragen müssen!»

Zwei... Drei...

Am Banntag, kurz nach seinem Tod, habe ich immer und immer wieder gehört wie Peter vermisst wird, und mir schien manchmal fast, dass er irgendwie doch noch unter uns ist. Ja, er wird bleiben, der Peter, und wir werden immer und immer wieder ein Fenster öffnen und an ihn denken und uns erinnern, wie er seine Verse zum besten gab, wie er ungefragt für Ordnung sorgte. An der Ansprache von Torsten Amling konnten wir vernehmen, dass es Peter nicht immer leicht hatte, und dass sein Lebensweg alles andere als einfach war. Das Dorf und die Menschen hier, vor allem auch die Familie Jost, haben Peter getragen und ich bin überzeugt, dass Peter hier bei uns trotz allem ein gutes und zufriedenes Leben verbringen durfte. Dafür gebührt allen, die mitgetragen haben ein aufrichtiges Dankeschön, und ich bin stolz darauf, in einem Dorf zu wohnen, das Menschen wie Peter als gleichwertiges Mitglied unserer Gemeinschaft mitträgt.

Ciao Peter, zwei... drei...

Gemeindepräsident Hector Herzig



Peters Geschwister Dora und Hans möchten an dieser Stelle allen danken, die Peter eine so stimmungsvolle letzte Ehre erwiesen haben. Besonders erwähnen möchten sie die Feuerwehr, die Gemeinde, den Musikverein, den Pfarrer und alle, die Peter immer wieder unterstützt und geschätzt haben.

Dora und Hans



Langenbruggen & Bärenwiler

LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Aus der Schule Langenbruck

Gerade erleben wir in Langenbruck eine lastwagenfreie Zeit, verbunden mit dem Umbau der Hauptstrasse. Wir alle freuen uns auf den neu gestalteten Pausenplatz; besonders die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrpersonen können es kaum erwarten, den Pausenplatz nach den Sommerferien in Betrieb zu nehmen und ihn zu beleben. Ende August werden wir mit der Schule ein erstes Mal an Projekttagen unseren Beitrag zum Gelingen des neuen Pausenplatzes beitragen und auch darauf freuen wir uns.

Bis es aber soweit ist, steht der Abschluss des laufenden Schuljahres an. Wie wir Ihnen zu einem früheren Zeitpunkt berichtet haben, sind durch die Umsetzung der Bildungsharmonisierung unsere 6. Klässler zum ersten Mal bei uns in Langenbruck geblieben. Ihnen steht im neuen Schuljahr der Wechsel in die Sekundarschule bevor.

Auch wenn das Schulhaus mitten im Dorf steht, konnten wir nicht immer alle Neuerungen und Entwicklungen kommunizieren, die wir anpacken und umsetzen mussten. Wir waren in diesem Schuljahr gefordert, diese Vorgaben strukturiert und gezielt anzugehen. Dabei galt immer auch der Grundsatz: Bewährtes erhalten, respektvoll damit umgehen und Neuerungen zulassen.

Zwei wichtige Punkte möchte ich an dieser Stelle hervorheben. Die Lehrpersonen mussten das bestehende **Leitbild** überarbeiten und anpassen. Das gleiche galt auch für das Schulprogramm. Sowohl das Leitbild wie auch das **Schulprogramm** geben Auskunft über unser Profil gegen aussen und sind Leitplanken unserer Arbeit innerhalb des Schulbetriebs.

Ohne die fruchtbare und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Schulrat wäre es jedoch nicht möglich gewesen, diese grosse Baustelle zu bewältigen. Ebenfalls durften wir auf die Unterstützung der Gemeindebehörde zählen. Damit konnten wir unsere Schule bezüglich Informatikvorgaben mit einer guten Infrastruktur aufrüsten. Unsere Schülerinnen und Schüler profitieren nun, insbesondere im Sprachunterricht und in der Informatik, von einem zeitgemässen Unterricht. Dass dies möglich geworden ist, ist nicht selbstverständlich. Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an alle Beteiligten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand und steht immer der Unterricht und die Förderung, sowie die Integration unserer Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernbedürfnissen verbunden mit einer sorgfältigen Beurteilung der schulischen Laufbahn. Wenn wir nun bald unsere 6. Klässler verabschieden, hoffen wir, dass wir ihnen das nötige Rüstzeug für den Übertritt in die Sekundarschule mitgeben konnten. Wir dürfen aber auch eine grosse Schar Kindergärtner im neuen Schuljahr begrüssen.

Wie immer Ende Schuljahr gibt es Veränderungen innerhalb des Lehrpersonenteams. Diese betreffen den Kindergarten, die 1./2. Klasse und die 3./4. Klasse. Die Gründe dafür sind vielfältig. Einerseits geht es in personeller Hinsicht um die Klassengrösse im Kindergarten und andererseits um familiäre oder berufliche Veränderungen bei Lehrpersonen auf der Primarstufe.

Wir haben in unserer Schule jedoch eine stabile personelle Ausgangslage. Wir konnten alle Vakanzen besetzen.

Wir können uns aber auch auf diejenigen Lehrpersonen verlassen, die hier in Langenbruck nun Fuss gefasst haben. Sie tragen engagiert mit. Die Lehrpersonen, die Langenbruck verlassen, und jene, die an unserer Schule weiterhin tätig sind, verdienen meinen grössten Respekt und Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre sorgfältige Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern.

Anfangs Juni erhalten die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler das Mitteilungsblatt der Schule. Dieses liegt auch auf der Gemeindeverwaltung auf und gibt weiterführende Auskunft über unsere Schule. Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin an Schulthemen interessiert sind.



Eine Verabschiedung möchte ich an dieser Stelle namentlich hervorheben.

Per Ende Schuljahr verlässt uns **Theres Zumsteg**, die seit 31 Jahren im Schulhaus Langenbruck ein- und ausgeht.

Im April 1985 fing Theres Zumsteg mit Religionsunterricht an angereicherter Sie sich an. Ab April 1988 engagierte sie sich mit Deutsch als Zweitsprache und ab 1989 in verschiedenen Funktionen



und Kleinstpensen. Im August 2009 schlussendlich kam dann noch die Arbeit als Schulsekretärin dazu.

Theres Zumsteg war stets bereit, sich auf neue Aufgaben einzulassen und einzuarbeiten.

Zu ihren schönsten Erlebnissen befragt, erzählt sie von den Weihnachtsspielen und den Musical- und Zirkus-Aufführungen. Mitzuerleben, wie gemeinsame Arbeiten der Schülerinnen und Schüler und des Schulteams gelingen, hat Theres Zumsteg immer sehr berührt. Für sie ebenfalls unvergesslich sind die Lektionen, in denen Schülerinnen und Schüler mit leuchtenden Augen und mit roten Backen noch weitermachen wollen und nicht genug bekommen vom Lernen.

In ihrer **Pensionszeit** wünscht sich Theres Zumsteg endlich mehr Zeit für ihre Familie samt den vier Grosskindern und für das Pflegen alter Freundschaften. Sie kann in ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Schweizerischen Weltgebetstag jedes Jahr ein anderes Land kennenlernen, ohne hinzureisen, und freut sich darauf, wieder Tanzkurse zu besuchen und anzubieten. Denn das meditative Tanzen und das internationale Volkstanzen sind ihre liebsten Hobbys.

Liebe Theres, du wirst eine Lücke in unserem Team hinterlassen. Es ist aber auch so, dass du eine Fülle von Unterrichtsmaterial angesammelt hast. Ich als Schulleiterin mache mir jetzt schon Gedanken darüber, wie wir in der lastwagenfreien Zeit hier in Langenbruck all dein Schulmaterial nach Liestal transportieren sollen!

Du hast mich in der Zeit unserer Zusammenarbeit oftmals überrascht und zum Schmunzeln gebracht mit der Aussage, dass wir „dieses oder jenes sicher noch einmal gebrauchen“ könnten. Ich würdige das aber auch und staune über deine grosse Sorgfalt im Umgang mit Unterrichtsmaterial. Du warst unser Gedächtnis und hattest immer den Überblick.

Wir lassen dich, Theres, ungern ziehen. Du hast viel von deiner Lebenszeit unserer Schule geschenkt und deshalb gönnen wir dir jetzt mehr Freizeit. Lass die Pension langsam angehen. Wir wünschen dir, dass du deine Projekte verwirklichen und dich über die freie Zeit freuen kannst.

Wir danken dir für deinen unermüdbaren Einsatz an unserer Schule. Alles Gute!

*Madeleine Weber-Valko Schulleitung
und das ganze Lehrpersonenteam*

Tablet erleichtert den Alltag im Alter



«Ohne Internet geht heute nichts mehr», sagt Annette Stöcker, Leiterin Kurswesen bei Pro Senectute beider Basel. Die gemeinnützige Organisation für ältere Menschen in der Region bietet seit vielen Jahren Kurse an im Bereich der digitalen Medien. Ab April gibt es neu auch Tablet-Kurse in Liestal.

Immer mehr ältere Menschen gehen gekonnt um mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Zwar hat die Anzahl Seniorinnen und Senioren gemäss der Studie «Digitale Senioren» um die Hälfte zugenommen und ein Drittel der Befragten besitzt Tablets oder Smartphones. Dennoch scheut die Mehrheit nach wie vor die schöne neue digitale Welt.

«Ohne Internet geht heute nichts mehr», weiss Annette Stöcker, Leiterin Kurse für Bildung und Sport bei Pro Senectute beider Basel. Die gemeinnützige Stiftung für ältere Menschen und Altersfragen in der Region führt seit 2010 Tablet-Kurse durch – «erstmalig nur kurz nach der Einführung des iPad in der Schweiz», so Stöcker, die sich selber als ein «totaler Fan der digitalen Technik» bezeichnet. «Mit dem Tablet kann ich ein Zugbillet lösen, meine Krankenkassenbeiträge einzahlen, den Flug einchecken oder Bankbelege ausdrucken», sagt sie. Wer die digitalen Medien nicht beherrsche, bezahle oft zusätzliche Gebühren.

Tablet-Kurse neu auch in Liestal

Die Tablet-Kurse von Pro Senectute in Basel seien sehr beliebt, erklärt Stöcker: «Deshalb bieten wir ab April neu auch Tablet-Kurse in Liestal an.» Zudem wird das Angebot an beiden Standorten in Liestal (beim Bahnhof) und in Basel (beim Wettsteinplatz) ausgebaut: Wer einen Basis- oder Aufbaukurs absolviert hat, kann tagsüber unter der Woche in den beiden Kurszentren des Akzent Forums von Pro Senectute in Basel-Stadt und Basel-Land kostenlos Tablets benutzen. Fragen im praktischen Umgang mit dem mobilen Computer nimmt gegen Voranmeldung einmal in der Woche eine EDV-Fachperson vor Ort entgegen.

Für Menschen, die sich den Tablet-Kurs nicht leisten können, klärt Pro Senectute ab, ob sie diese übernimmt. Möglich machen dies Spenden an die Nonprofit-Organisation, die in den beiden Halbkantonen rund 500 Kurse in Kleingruppen anbietet.

Das Tablet-Projekt von Pro Senectute beider Basel wird realisiert mit der grosszügigen Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung.

Tablet-Kurse: www.pro-senectute.ch und www.akzent-forum.ch



Langenbrugger & Bärenwiler

**Dorfzytig**LANGENBRUCK
Top of Baselland

Impressionen vom Banntag 2016



Dorfzytig Wandertipp



Langenbrucker & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Eine Wanderung zu den Ankenballen

Wegstrecke 8 Km / Auf-, Abstieg 500 m / Wanderzeit ca. 3 Stunden

Die Ankenballen ist der Felsvorsprung oberhalb des Hofes „Chilchzimmer im Bölchengebiet“

Wir beginnen die Wanderung auf dem Dorfplatz (ehemals Postplatz) und gehen durch das schmale Gässchen zur Dorfstrasse. Vorbei bei der Gemeindeverwaltung steigen wir die Chräeggstrasse hoch und gelangen nach den letzten Häusern der Siedlung Langenbruck an den Fuss des Chräiegg, ein schöner Aussichtspunkt, von dem man den Blick über das Dorf nach Südosten und bei guter Sicht bis zu den Alpen hat. Weiter geht's zum Waldrand mit einer schönen Feuerstelle und zum Chräiegggrundweg. Wir folgen dem Weg rechts und nehmen nach ca. 500 m die erste Abzweigung rechts zum Hof Leutschenberg hinunter. Vorbei am Hof gelangen wir auf der Fahrstrasse zum Kloster Schönthal. Hier lohnt sich der Besuch des ehemaligen Klosters, das sich ganz der zeitgenössischen Kunst gewidmet hat und mit wechselnden Ausstellungen zu nezeitlicher Kunst einlädt.

Unser Weg zu den Ankenballen führt weiter entlang des Skulpturenwegs zur Waldlichtung, vorbei an verschiedenen Skulpturen, die die Schönheit dieser Juralandschaft bereichern. Nachdem wir die Installation von Wolf und Rotkäppchen passiert haben steigt der Weg stetig dem Grat folgend an. Unterwegs kommen wir an markanten Aussichtspunkten vorbei, die die Sicht auf die Juralandschaft freigeben. Mit etwas Glück (vor allem in der Dämmerung) überraschen wir Gämsen, die hier im Revier heimisch sind. Wir folgen konsequent dem

Gratweg und gelangen schliesslich zur Anhöhe der Ankenballen. Der Weg führt nun über zerklüftetes Gebiet zum Höhepunkt unserer Wanderung - dem Gipfel der Ankenballen. Der Weg dorthin führt weglos steil hinauf, wo auf dem Gipfel das Gipfelbuch, verborgen in einer Militär-Gamelle ein Eintrag ins Gipfelbuch erwartet. Der Abstieg zur Schattenbergweid ist nun ausserordentlich steil und weglos! Die ganze Besteigung dieser Route ist nur geübten Berggängern vorbehalten, weil das Gelände relativ steil und zum Teil weglos ist. Aber der Aufstieg lohnt sich auf jeden Fall, denn vom Gipfel der Ankenballen öffnet sich ein spektakulärer Blick ins Dorf und weiter zu den Alpen!! Den Ankenballen liegt auch die folgende Sage zu Grunde, die ich Ihnen nicht vorenthalten möchte, und die diesen Felsen den Flurnamen gab.

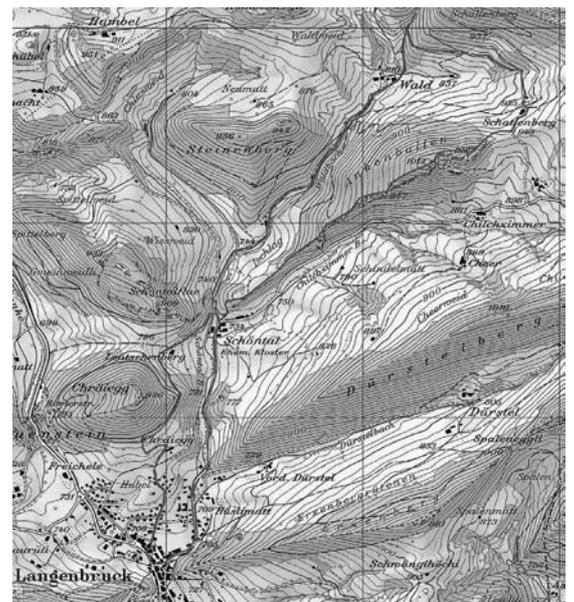
Die Sage von den Ankenballen

„In der Gegend des Chilchzimmers wohnte vor Zeiten ein wohlhabender Senn. Auf seinen fetten Alpen weideten stattliche Viehherden, und gross war der Ertrag an Butter und Käse. Doch war der Senn vom Geizteufel besessen, und während einer grossen Teuerung rahmte er die Milch ab, bevor er Käse bereitete. Den Magerkäse verkaufte er zu hohen Preisen, die Butter aber speicherte er auf, bis sie noch höher im Preise stiege. Doch dem Jahre der Teuerung folgten gute Jahre, und der habgierige Senn war um seinen Gewinn betrogen; denn niemand wollte ihm seinen Anken abkaufen. So blieben die Stöcke und versteinerten im Laufe der Zeit zu der Ankenballen-

flue.“ Aus: Baselbieter Sagen von Paul Suter und Eduard Strübin

Nach dessen Bestieg und dem etwas beschwerlichen Abstieg, gelangen wir zur Strasse zum Hof Schattenberg. Am Hof vorbei, folgen wir dem Weg hinunter zu den Höfen „Wald“. Der asphaltierten Fahrstrasse folgend, gelangen wir zurück zum Kloster Schönthal und weiter auf diesem Weg zurück nach Langenbruck.

Gemeinderat Walter Wenger





Kunstsommer im Kloster Schönthal!



Foto: Heiner Grieder

Kunst von Mirko Baselgia

Diesen Sommer ist der Künstler Mirko Baselgia ins Schönthal eingeladen. Mit dem 34jährigen Bündner startet ein einzigartiges Programm: der sogenannte „Kunstsommer“ macht das Schönthal zum erweiterten Atelier. Die Weiden, Wiesen und Wälder, die Galerie in der Klosterkirche, ein zum „Kunststall“ umgebauter Melkstall stehen dem Gast zur freien Verfügung, den Ort zu erkunden und neue Arbeiten zu entwickeln. Unter dem Titel Antupada (romanisch für ‚Begegnung‘) wird die Ausstellung in der Kirche zum „Work in progress“, dessen Verwandlung wir bis in den Herbst hinein beobachten können. Mit seiner Lebensgefährtin Bianca Mayer (Bibi Vaplan) wohnt Mirko Baselgia seit April in der Oberen Au.

Es lohnt sich, einmal vorbeizuschauen!

Grosses Sommerfest mit einem Konzert von Bibi Vaplan

Zur Sommersonnenwende am 21. Juni findet im Kloster Schönthal ein Sommerfest statt. Die Lebensgefährtin von Mirko Baselgia gibt ein Open Air Konzert. Unter dem Namen Bibi Vaplan hat sich die Sängerin aus Graubünden einen Namen gemacht. Sie schreibt und singt kraftvoll-melancholische Lieder, ausschliesslich und leidenschaftlich in Rätoromanisch. Wie der Wind, spielen sich die Songs kraftvoll durchrüttelnd oder träumerisch-sanft in die Seelen ihres Publikums.

Bibi Vaplan bedeutet so viel wie „Bibi, geh' langsam“. Eine Aufforderung an sich selbst, das Leben weniger gehetzt und mit mehr Bedacht zu nehmen. Wie gemacht also für das Schönthal!

Der Unkostenbeitrag für das Fest inkl. Picknick und Konzert beträgt Fr. 30.-.

Öffnung Abendkasse 18.00 Uhr

Besuch von Ausstellung und Kunststall ab 18.30 Uhr

Beginn Konzert im Kloster 20.15 Uhr



Der Höhepunkt des Sommerfestes ist der Auftritt von Bibi Vaplan.
Foto: Sabine Burger

In mehreren Treffen der Arbeitsgruppe wurde ein Projekt ausgearbeitet, welches die Bedürfnisse und Wünsche der Schule und Kinder berücksichtigt. Der neue Pausenplatz lädt zum Verweilen, Lernen, Bewegen und Entdecken ein.

Langenbruggler & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfztytig

Im Endspurt für den neuen Pausenplatz

Eine Kletterwand lässt Kleine ganz gross werden, wenn sie oben angekommen sind. Das Wasser wird mittels Körpereinsatz zum Laufen gebracht. Denn erst wenn die Handpumpe betätigt wird, wird das Wasser herunterfliessen. Ein Kletterseil darf auch nicht fehlen. Aber auch altbewährtes wird wieder zum Einsatz kommen. Die Reckstange, von den Kindern geliebt, wird gezügelt und findet auf dem neu gestalteten Pausenplatz wieder Verwendung. Es wird auch genügend Sitzgelegenheiten geben. So kann der Unterricht auch draussen stattfinden. Die Bepflanzung wird aus einheimischen Sträuchern und Stauden bestehen. Grünflächen, Kies und Sand runden das ganze ab.

Der Bau wird in Zusammenarbeit mit der Schule, dem Werkhof und der Bevölkerung durchgeführt.

Über den Beginn der Bauarbeiten und ein geplanter Arbeitstag mit der Bevölkerung werden wir später in der OBZ informieren. Die Schulkinder werden die Bepflanzung des Platzes vornehmen. Zur Nachhaltigkeit wird die Schule in die Pflege miteingebunden. Sie übernimmt den Pflegeanteil welcher ohne Maschinen ausgeführt wird. Für das Maschinelle ist der Werkhof zuständig. Nun sind wir alle gespannt und freuen uns auf den neu gestalteten Pausenplatz.

*Für die Arbeitsgruppe Pausenplatz
Gemeinderätin Silvia Kamber*





Vom Freitag, 22. bis Sonntag, 24. März 2016 fand im Hotel Erica ein Musik-Festival statt. Mehrere Formationen liessen den Blues und den Boogie Woogie aufleben. Zum Teil tanzte dazu ein Paar mit akrobatischen Einlagen zur Freude der zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer. Diese Top-Veranstaltung wurde durch den Langenbrucker Verein Kulturbruck und dem Hotel Erica organisiert. Alle die nicht da waren, haben definitiv etwas verpasst.



Impressionen vom Boogie Woogie-Festival





Eine Veranstaltung des KUB



Vorankündigung - Silvesterparty 2016 im Hotel Erica – Live Musik und Disco

Ende Oktober fand die erste Disco mit DJ TomTom statt – quasi ein Probe-
lauf. Die Idee einer Oldies Night in der
eigenen Stube, also eine „Stubete“
wie zu Hause. Viele Gäste nutzten die
Gelegenheit, sich bei einem feinen
Nachessen auf den Tanzabend einzu-
stimmen, vielleicht auch aufzuwär-
men. Zu Beginn gab sich das Publi-
kum noch etwas verhalten, man
nippte am Drink, wippte mit den Fü-
ßen ein bisschen zum Takt und übte
sich im Smalltalk. Dann aber, je spä-
ter der Abend, je vertrauter die
Rhythmen, gewannen die Gäste Mut
und Vertrauen und „schwangen“
sich aufs wunderbare Holzparkett
und tanzten „offen“ oder im „Paar-
Jive-Modus“. Gegen 23.00 ging's
schon ganz geschmeidig, ein Schlen-
ker hier, ein „oh yeah“ bei Honky
Tonk Woman, ein Fingerschnippen
bei James Brown, geschmeidige Be-
wegungen bei Samba Pa Ti. Gegen
03.00 ging man zufrieden nach Hau-
se und versprach, beim nächsten Mal
mit ein paar zusätzlichen Freunden
wieder dabei zu sein, yes yes yes!

Eigentlich wollten wir die 2. Langen-
brucker Disco wieder im Herbst dieses
Jahr ankündigen. Da wir beim besten
Willen kein passendes Wochenende
herausfiltern konnten, beschlossen
wir „die Flucht nach vorn“ und laden
nun zur Silvesterparty ein! Und damit
Ihnen – liebe Leserinnen und Leser –
bestimmt nichts in die Quere kommt,
informieren wir Sie schon heute. Das
Programm lautet wie folgt: Apéro ab
18.00; Start zum 5-Gang Menu um
19.00. Zwischen Hauptgang und Des-
sert ein paar Verdauungs-Takte Musik.
Ergänzend zur Disco gibt es Live-Boo-
gie Woogie mit Detlev Schällicke. Tan-
zen und Schwofen in und durch die
1960er und 70er Jahre. Mitternachts-
Cüpli und Neujahrs-Gulaschsuppe ge-
hören genauso dazu wie die Möglich-
keit, im Erica die Übernachtung in-
klusive tolles Frühstücksbuffet zu
buchen.

Dorfzytig stellt vor



TC WALDENBURG

Tennisclub WALDENBURG

Liebe Leserinnen und Leser
der „Dorfzytig“

Wussten Sie, dass in Ihrer Nachbargemeinde Waldenburg am Schellenberg eine wunderschöne Tennisanlage im Grünen liegt? Dort, wo am Platzrand Kühe und Schafe weiden?

Einige Tage bevor Martina Hingis das Licht der Welt erblickte, wurde auch der TC Waldenburg „geboren“ – vor nun bald 36 Jahren. Manch ein Leser kann staunen, wenn er erfährt, was früher auf der Anlage am Schellenberg alles geschah.

Sportanlagen auf dem Gelände des heutigen Tennisplatzes bestehen schon lange. Vermutlich in den 1950-er Jahren hat dort die Firma Tschudin und Heid eine tolle Anlage mit einem Garderobegebäude gebaut. Auf der obersten Ebene war seit jeher ein Tennisplatz mit Beleuchtung. Auf der mittleren Etage stand das Garderobegebäude, später unser „altes Clubhüsli“, dahinter waren ein Reitplatz und eine Bocciabahn. Auf der untersten Stufe, heute die Plätze 3 und 4, war ein Fussballfeld. Die Anlagen waren für die Mitarbeiter der Tschudin und Heid und vom Institut Straumann. Über eine lange Zeit hatten diese beiden Firmen eine starke „Grümpelturnier-Mannschaft“.



Mit den Jahren wurden diese Sportplätze immer weniger benutzt. Geritten wurde praktisch nie, Boccia spielen sah man niemanden und auch der Fussballplatz war verwaist und wurde als Kuhweide genutzt. Ab und zu war jemand auf dem Tennisplatz. Ruedi Moser, als Mitarbeiter in der Firma Tschudin und Heid, hat immer wieder Freunde zum Tennisspielen eingeladen. Das hat beim einen oder andern Interesse an etwas mehr Tennis geweckt und schlussendlich zur Gründung des Tennisclubs geführt.

Die treibenden Kräfte waren Ruedi Moser und der viel zu früh verstorbene Werner Speich. Werner Speich besass das Brevet als Tennislehrer und hat mit seinem Fachwissen viel beigetragen. Mit der Firma Tschudin und Heid konnte eine Vereinbarung getroffen werden.

Das Gelände vom Reitplatz und der Bocciabahn, sowie den Fussballplatz, bekam der TC Waldenburg im Baurecht. Den bestehenden, oberen Platz und das Clubhaus konnte der TCW mieten. Der Baurechtsvertrag war auf 30 Jahre befristet. Alex Müller hat als Architekt die nötigen Pläne gezeichnet. Die Finanzierung wurde gesichert, mit Eigenmitteln, einer Hypothek und Darlehen der Initianten und der späteren Mitglieder. Mit diesen Voraussetzungen konnte man auf die Suche nach interessierten Tennisspielern gehen um einen Club zu gründen und anschliessend den Bau der heutigen Tennisanlage zu verwirklichen.

Im August 1980 wurde der Club gegründet. Dem ersten Vorstand gehörten 9 Mitglieder an! Erster Präsident war Ruedi Moser, er hat dieses Amt während 22 Jahren ausgeübt. Die weiteren Vorstandsmitglieder waren: Rolf Schmutz (Vizepräsident), Meinte Heringa, Werner Speich (Spielkommission), Alfred Siegrist (Kasse), Brigitte Ciolek, Franz Schaub, Hans Degen und Hans Jaberger.

Im Laufe des Sommers 1981 konnte der Spielbetrieb auf allen vier Plätzen aufgenommen werden. Das Interesse war gross, es herrschte ein sehr aktiver Betrieb. In den letzten 36 Jahren hat der TC Waldenburg viel erlebt, viele schöne Momente konnten verbracht werden.

Aber auch turbulente Zeiten wie im Winter 1998 / 1999 wurden überstanden, als sich damals nach Schneefällen und intensivem Regen, der Hang hinter drei Tennisplätzen in Bewegung setzte. Ein riesiger Erdrutsch strömte langsam auf die Tennisplätze. Die grosse Masse Gestein, Erde, Lehm und Schlamm drückte auf die Plätze, der Zaun wurde komplett eingedrückt. Bis in die Mitte der Plätze lagen ein zwei bis drei Meter hoher Schutthaufen, ein riesiger Schaden für einen kleinen Verein.

Nur dank dem riesengrossen Einsatz der heute pensionierten Mitglieder, die unzählige Stunden auf der Tennisanlage gearbeitet haben, wurde die Anlage wieder auf Vordermann gebracht. Wie damals braucht es heute noch Antreiber und Motoren um die Attraktivität unseres Tennisclubs zu erhalten.

Die verschiedenen Aktivitäten des TC Waldenburg wie Workshops, Plauschturniere, Clubmeisterschaften, aber vor allem das Spielen fast ohne Wartezeiten, sind bei den Spielerinnen und Spielern des TC Waldenburg sehr beliebt. Der Verein zählt heute ca. 170 Mitglieder, davon ca. 90 Aktive und 35 Junioren.

Der Verein verfügt über ein modernes Clubhaus mit seiner tollen Infrastruktur, welches von allen benutzt werden kann. Möchten Sie ein Fest organisieren, einen Firmenanlass durchführen? Unser Clubhaus kann gerne dafür gemietet werden und bietet Platz für ca. 45 Personen. Auch Auswärtige können das Clubhaus gerne mieten. Aber auch wenn jemand nach dem Spielen etwas kochen möchte: unsere Küche und auch der Grill können selbstverständlich benutzt werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie gerne Tennisluft schnuppern? Dann nehmen Sie unverbindlich mit dem Vorstand Kontakt auf! Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.tcwaldenburg.ch. Fragen können jederzeit an den Vorstand oder an die Präsidentin, Christine Rohrbach, unter tcwaldenburg@bluemail.ch oder 061 961 16 27 gerichtet werden. Der Tennisclub Waldenburg freut sich über neue Clubmitglieder.

Mit sportlichen Grüssen
Christine Rohrbach
Präsidentin

Sind Sie schon Mitglied des Seniorenvereins Waldenburgertal?

Wenn nicht, melden Sie sich doch an!

Mitteilungen und Werbung des Seniorenvereins Waldenburgertal

Wer sind wir:

Der Seniorenverein Waldenburgertal zählt über 400 Mitglieder der acht Talgemeinden Bännwil, Hölstein, Lampenberg, Langenbruck, Liedertswil, Niederdorf, Oberdorf und Waldenburg.

Der Verein hat zum Ziel, die Senioren des Tals zusammenzuführen und die gemeinsamen Interessen der älteren Generation zu fördern und zu vertreten.

Regelmässige, gemütliche und informative Zusammenkünfte dienen der freundschaftlichen Beziehung unter den Mitgliedern. Wir organisieren jedes Jahr 2 Tagesreisen. An der GV und dem Herbsttreff mit Unterhaltung offerieren wir unsern Mitgliedern gratis ein Zvieriznacht. Diese Zusammenkünfte werden abwechselnd in allen Gemeinden durchgeführt. Im Winterhalbjahr organisieren wir jeden Monat im Gritt-Park einen Jass-Nachmittag mit abschliessendem Turnier. Bei runden Geburtstagen (80, 90, 100 J.) werden unsere Jubilare durch ein Vorstandsmitglied besucht.

Der Verein ist politisch und konfessionell neutral und gehört dem Kant. Verband der Seniorenvereine an, der auf Kantonsebene unsere Anliegen vertritt. Zudem hat unser Verein mit einem Sitz Mitsprache im Stiftungsrat des Gritt-Parks.

Der aktuelle Mitgliederbeitrag beträgt nur CHF 20.-/Jahr.

Aus dem Jahresprogramm:

09. Juni: Reise nach Sörenberg

21. September: Reise in Bohrerhof/Markgräflerland (D)

05. November: Herbsttreff in Hölstein

Die nächste GV findet am 18. März 2017 in Langenbruck statt. Für die Bewirtung an der GV suchen wir noch einen Ortsverein! Interessierte Vereine melden sich beim Präsidenten Hans Seiler.

Wir freuen uns auf neue Mitglieder.

Melden Sie sich bei unserem Präsidenten Hans Seiler oder der Ortsvertreterin Erika Graf.

Langenbrugger & Bärenwiler



LANGENBRUCK
Top of Baselland

Dorfzytig

Adressen :

Hans Seiler
Talweg 16, 4436 Oberdorf
(Tel.: 061 961 09 23)

Erika Graf
Mosermattweg 4, 4437 Waldenburg
(Tel.:061 961 11 91)

Yoga Kurse

Seit einem halben Jahr treffen sich gut ein Dutzend Leute jeweils donnerstag von 19.30 bis 20.45 Uhr in der Turnhalle zum Yoga unter der professionellen Leitung von Claudia Veser aus Oberdorf. Anfänger wie auch Fortgeschrittene können jederzeit einsteigen. Eine Lektion kostet CHF 15.00. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Auskünfte erteilt gerne Christian Burkhardt, Tel. 062 390 11 37, tagsüber



Veranstaltungskalender 3. Quartal 2016

Langenbruggen & Bärenwiler
Dorfzytig

LANGENBRUCK
Top of Baselland

21.06.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
23.06.	Senioren Ausflug	siehe briefliche Einladung	
03.07.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	VVL, 14.00 – 17.00 Uhr
07.07.	Güggeliessen	Silobar	ab 18.00 Uhr
08.07.	Wanderung mit Kneippen	Treffpunkt Kneippanlage	14.00 – 17.00 Uhr
31.07.	1. August-Feier Helfenberg	Helfenberg	ab 19.00 Uhr
31.07.	1. August-Feier Bärenwil	Bärenwil	ab 19.00 Uhr
02.08.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
07.08.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	VVL, 14.00 – 17.00 Uhr
17.08.	Viehauktion	Gemeindeplatz	ab 09.00 Uhr
20.-21.08.	Oldtimer-Ausstellung	Ausserdorf	ganzer Tag
21.08.	Feldgottesdienst Bärenwil	Hof Familie Schweizer	10.30 Uhr
04.09.	Bider-Ausstellung	Biderbaracke	VVL, 14.00 – 17.00 Uhr
06.09.	Mittagstisch für Senioren	Rest. Ochsen	12.00 Uhr
10.09.	Pilzessen	Biderbaracke	ab 18.00 Uhr
14.09.	Altersnachmittag	Vereinslokal	14.30 Uhr
16.-18.09.	Metzgete	Silobar	
18.09.	Gottesdienst/Betttag	Ref. Kirche	10.00 Uhr
22.09.	Gemeindeversammlung	Revue	19.30 Uhr



FÜR ALLE IM ALTER VON 7 – 16 JAHREN • JETZT ANMELDEN

über **300** VERANSTALTUNGEN & ANGEBOTE

Hauptsponsor / ermöglicht durch: **UBS**

Co-Sponsor **coop**

Organisation: **KJF KIND JUGEND FAMILIE** Kompetenzzentrum

X-Island
Ferienpass Baselland

18. Juli – 12. August 2016
Mehrtageskurse ab 4. Juli!

www.x-island.ch

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langenbruck

Redaktion: Christian Burkhardt,
christian.burkhardt@langenbruck.ch

Adresse: Kräheggweg 1, 4438 Langenbruck,
Tel. 0800 80 44 38

Gestaltung: KreARTive Konzepte

Druck: Gemeindeverwaltung

Auflage: 650 Exemplare

Abdruck: in Absprache mit der Redaktion

Die nächste Ausgabe erscheint am 19.09.2016

Redaktionsschluss ist am 26.08.2016